

Botschafter der Wahrheit.

5. Jahrgang.

Hillsboro, Kansas, Juni, 1901.

No. 6.

Ein Dank- und Gebetslied.

1. Treuer Gott, durch deine Gnade
Sind wir nun versammelt hier,
Auf dem schmalen Pilgerpfade
Lob und Dank zu bringen Dir.
2. Weil wir uns noch heut erfreuen
Der so schönen Gnadenzeit,
O, so laß uns auch erneuen
Unsern Bund durch Einigkeit.
3. Sende doch zu uns hernieder
Jesus, Deines Geistes Kraft.
Du erscheinst uns immer wieder
Du, der alles Gute schafft.
4. Laß das Wort doch nicht vergebens
Heut zu uns geredet sein,
Laß uns an dem Brot des Lebens
Loben, stärken und erfreu'n.
5. O, vertreibe Sorg' und Schmerzen,
Laß sie uns nicht schädlich sein,
Öffne Du der Diener Herzen
Wenn sie Gottes Samen streu'n.
6. Laß uns Erdentand nicht stören,
Wenn der Lebensbrunnen fließt.
Wenn wir Lebensworte hören,
Daß man Jesum nur genießt.
7. Laß Dein Wort uns teuer werden
Da die Zeiten schnell entflieh'n,
Weil die Schatten dieser Erden
Schnell an uns vorüber zieh'n.
8. Bald sind diese Erdenstunden
Und der Kampf in dieser Zeit,
Unsern Blicken schnell entschwunden,
Und dann folgt die Ewigkeit.

H. E n n s.

Eine liebevolle Ermahnung oder Unterweisung aus Gottes Wort.

Auf Anweisung des l. Bruder Peter Löws
Kleefeld, Manitoba, lassen wir im „Botschaf-

ter der Wahrheit“ die ermahnenen Worte
Menno Simons folgen, welche die Leser
Seite 632—641 in Menno's Schriften finden.

(Fortsetzung.)

Handelt nicht mehr so treulos, wie ihr bis
jetzt gethan, daß ihr die Übertretung eures
strauchelnden Bruders, (oder eurer Schwe-
ster) der noch nicht ermahnt worden, Jemand
innerhalb oder außerhalb der Gemeinde mit-
teilt, sondern sucht vielmehr mit Gebet zu
Gott, mit Thränen, mit Worten und Wer-
ken, ihn von dem Wege seiner Verirrung zu
befeuren, um also seine Seele selig zu ma-
chen und die Menge seiner Sünden zu be-
decken. Jak. 5, 20. Hütet euch, meine
Brüder, hütet euch, daß ihr keinen Verläum-
der unter euch duldet, wie Moses sagt. 3
Mose 19, 16. Eine doppelte, lügnerische,
schalkhafte und verläumderische Zunge duldet
zu keiner Zeit, auf daß ihr nicht in den Zorn
Gottes fallt. Ein Jeder sehe sich vor mit
allem Fleiß, wie, wo, wann und was er
spreche, auf daß er sich mit seiner Zunge
nicht gegen Gott und seinen Nächsten ver-
greife. Gedenket stets der Worte Sirachs:
Ehre und Ruhm ist in eines weisen Mannes
Reden, aber die Zunge des Unvorsichtigen
ist sein Verderben. Sir. 5.

Mit Denjenigen aber, meine Brüder, die,
als sie zu ihrem Verstande oder zur Erkennt-
nis gekommen, durch einen bewegenden trei-
benden Geist mit uns in den heiligsten Leib
Jesu Christi, nämlich, die Gemeinde, 1 Cor.
12, eingetauft worden sind, nachher aber,
sei es durch falsche Lehre oder durch ein eitles
fleischliches Leben sich selber aus dem Leib
oder der Gemeinschaft Christi ausgeschlossen
haben, sei es Vater oder Mutter, Schwester
oder Bruder, Mann oder Weib, Sohn oder
Tochter, kurz wer immer es sei, denn Gottes
Wort geht über alles Fleisch, und bei Gott

ist kein Ansehen der Person, Apftg. 10, 34; Röm. 2, 11; Gal. 2, 6; Ephs. 6, 9; Col. 3, 25; wenn sie die Ermahnung der Brüder, die mit Seufzen, Weinen und mit einem mitleidigen Geist aus großer Liebe geschieht, nicht annehmen, sondern verharren in ihrer jüdischen Lehre, nämlich Schwert, Reich, Vielweiberei und dergleichen Verführungen; ferner in der Lehre der schamlosen Beichte, keine Scham zu tragen vor den Schamteilen und andern solchen unnatürlichen, unmenschlichen Sachen; ferner in der dem Kreuze Christi widerstrebenden Lehre, daß Unreinigkeit dem Reinen rein sei und man also Gemeinschaft haben dürfe in unfruchtbaren Werken, als in dem Anhören der weltlichen Prediger, der Kindertaufe, dem weltlichen Abendmahl und dergleichen Greueln; ferner in Trunkenheit, Geiz, Hurerei, Ehebruch, unanständigen Worten zc., mit solchen habt nichts zu schaffen, und wollet auch nicht mit ihnen essen, wie uns der heilige Paulus mit ausdrücklichen Worten gelehret und befohlen hat 1 Cor. 5, 11.

Wenn ein Solcher aber die Ermahnung seiner treuen Brüder mit Liebe empfängt, seinen Fall gesteht, seufzt, Besserung seines Lebens verspricht, und Werke und Früchte der Buße zeigt, so empfängt ihn, wie tief er auch gefallen sein möge, als einen wiederkehrenden lieben Bruder (oder Schwester.) Allein er sehe wohl zu, daß er mit seinem Gott nicht spotte, denn das Annehmen der Brüder gilt nichts, wenn wir von Gott nicht angenommen werden. Er sehe zu, sage ich, daß sein Annehmen der Ermahnung, sein Seufzen, sein Versprechen der Besserung und seine Reue aufrichtig und wahrhaft vor Gott seien, denn Dieser prüft Herz und Nieren und kennt sehr wohl die Gedanken der Menschen. Jer. 17, 10; Joh. 2, 25; Röm. 8, 27.

Geschieht sein Annehmen, Seufzen, Versprechen und seine Buße nicht aus einem wahren Vorsatz und einem ernstern, inbrünstigen Grund des Herzens, sondern nur lau und verstellt, ohne Geist, durch einen heuchlerischen Schein, weil er äußerlich nicht aus der Gemeinschaft der Brüder gestoßen sein

will, so ist er dennoch gleichwol von Christo abgeschnitten und bleibt also ein Heuchler in Gottes Augen, und wird auch nie anders als für einen solchen von Gott angesehen und gerichtet werden, denn Gott, der gerechte Richter, richtet nicht nach dem äußerlichen Schein, sondern nach dem verborgenen Vornehmen des Herzens.

Sagt, meine Liebsten, da die Sache so vor Gott liegt, was hilft es denn einem Solchen, den äußerlichen Namen eines christlichen Bruders zu führen, wenn er den innerlichen evangelischen Glauben, die Liebe und das unsträfliche Leben eines wahren Bruders Jesu Christi nicht hat?

Oder was nützt es, das heilige Abendmahl unseres lieben Herrn Jesu Christi mit den Brüdern zu genießen, wenn wir die rechten, durch dieses Abendmahl bezeichneten Früchten, nämlich den Tod Christi, die Liebe der Brüder und die friedsame Einigkeit des Glaubens in Christo Jesu nicht haben? Ebenso nützt es auch nichts in der Gemeinschaft der Brüder äußerlich oder leiblich Umgang zu pflegen, wenn wir nicht innerlich in der Gemeinschaft unseres lieben Herrn Jesu Christi sind.

Deßhalb, meine Brüder, wird Niemand von uns abgesondert oder aus der Gemeinschaft der Brüder gethan (urteilt recht,) der sich nicht selbst zuvor durch falsche Lehre oder ein unziemliches Leben von Christo und seiner Gemeine abgesondert und ausgestoßen hat; denn wir begehren Niemand auszustoßen, sondern einzunehmen, Niemand abzuwenden, sondern zu heilen, Niemand zu verwerfen, sondern wiederzusuchen, Niemand zu betrüben, sondern zu trösten, Niemand zu verdammern, sondern selig zu machen; denn daß ist die rechte Art und das Trachten eines christlichen Bruders. Wer sich vom Bösen wendet, es sei denn von seiner falschen Lehre oder von seinem eitlen Leben, und sich nach dem Evangelium Jesu Christi, zu welchem er getauft ist, schickt, der wird oder kann in Ewigkeit von keinem Bruder ausgestoßen oder abgesondert werden.

Diejenigen aber, die man nicht durch Er-

mahr
ande
tel a
die i
Sch
den
ter
daß
stets
17,
zum
len
also
geb
der
fein
kan
in
2.
er
Nu
W
N
ge

fa
od
er
ni
W
D
n
1
a
n
e
d
r

mahnen, Thränen, Drohen, Strafen oder andere christliche Dienste und gottselige Mittel aufrichten, befehlen und erquickten kann, die sollen wir, allein nicht ohne Trauer und Schmerz unserer Seele, herzlich beklagen und den Fall und die Verdammnis solcher verirrer Brüder aus unserer Mitte thun—auf daß wir nicht mit gleicher falscher Lehre, die stets wie ein Krebs um sich frißt, 2 Tim. 2, 17, verführt, noch, da das Fleisch allzeit zum Lösen geneigt ist, mit dem gleichen eiteln fleischlichen Leben behaftet werden—und also Gottes Wort, das uns solches lehrt und gebietet, gehorsam sein; damit der abgesonderte Bruder (oder Schwester,) dem man mit keinem Liebesdienst helfen oder ihn befehlen kann, durch solches Mittel der Absonderung in sich selbst zur Besserung beschämt werden, 2. Theff. 3, 14, und erkennen möge, wozu er gekommen und wovon er gefallen sei. Auf diese Weise ist der Bann ein sehr großes Werk der Liebe, obschon derselbe von den Unverständigen für ein Werk des Hasses angesehen wird.

Meine Brüder, dies ist die eigentliche Ursache, warum oder wozu diese Absonderung oder Bann in der heiligen Schrift von Christo Jesu und seinen heiligen Aposteln so ernstlich gelehrt und befohlen worden ist, nämlich erstens: wegen der falschen Lehre, Matth. 7 und 16; Röm. 16; 2 Tim. 2; 1 Tim. 6; Tit. 3; Phil. 3; 2 Joh. 1; ferner wegen des fleischlichen Lebens, Matth. 18; 1 Cor. 5; 2 Theff. 3; 2 Tim. 3; ferner, auf daß man sie ermahne (verstehet, die ermahnet sein wollen,) Matth. 18; Tit. 3. Sehet darum fleißig zu und wachet für eure eigene Seele, daß ihr doch Gottes Wort in dieser notwendigen Sache der Absonderung nicht verschmäht und seine Verordnung nicht in den Staub tretet, sondern daß ihr dieselbe stets mit göttlicher Weisheit, Klugheit, Liebe und Vorsicht gebraucht und unterhaltet an Denjenigen, die von der evangelischen Lehre und vom evangelischen Leben abgewichen sind; nicht mit Barscheit oder Grausamkeit, sondern vielmehr mit Sanftmut, mit vielem Seufzen und Weinen über eure verfaulten

Glieder, die man nicht wieder heilen kann, an denen Kosten, Mühe und Salbe verloren sind und wo nichts mehr hilft, als das man sie mit dem Messer des göttlichen Worts abschneide, auf daß nicht auch die andern Glieder verfaulen, und die verdammliche Rädigkeit des einen Schafes den andern mitgeteilt werde; ja der Bann soll auf solche Weise geübt werden, daß der irrende Bruder (oder Schwester) in seiner Seele beschämt, gezogen und gewonnen werden mag, wie oben erklärt worden. Wenn in solch einem abgesonderten Bruder (oder Schwester) noch irgendwelche Regung des Geistes, irgend ein Lebensfünkchen oder Gottesfurcht ist, so muß er gewiß in seiner Seele erschrecken und zittern, da er durch die Ermahnung aus Gottes Wort und das Zeugnis seines eigenen Gewissens wol erkennt, daß er durch seine falsche Lehre und sein eitles, fleischliches Leben sich selbst von der Gemeinschaft Jesu Christi abgesondert hat und wiederum in die Gemeinschaft des Teufels eingetreten ist, und daß er deßhalb sein Teil nicht mit den seligen Seelen im Himmel, sondern bis in alle Ewigkeit mit allen verdammten Seelen in der Hölle haben wird, wenn er sich nicht bekehrt.

Gott, der barmherzige Vater, wolle doch alle seine auserwählten Kinder, die sich in seinen heiligen Bund und Gemeinschaft begeben haben, vor so greulichem Falle, Verstocktheit und Absonderung bewahren, Amen.
(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus Claas Ganlofs Schriften.

XVI

(Fortsetzung.)

Folglich kann leicht verstanden werden, (wer in der Furcht Gottes recht nachdenkt) was für Frucht daraus, unter den Gläubigen, von denen fortkommen kann, wo solches unter den Worten von „friedlich tragen“ in der Gemeinde ihren Platz sollte haben. Verstehet, ich sage von Denen, die in der Ansicht ihres Unverständes nicht geschwächt werden, sondern darinnen bleiben, frei wollen sein

davon zu handeln, wenn's ihnen gelegen ist. Da die Schrift dagegen ist, und keineswegs erlaubt, daß Jemand Gottes Wort widerspreche, vielweniger denn Diejenigen, die Brüder in dem Herrn, Glieder Christi mit Christo wollen sein, daß sie sollten Freiheit haben ihres Herrn Wort zu widersprechen, oder sich dagegen auflehnen, zur Unruhe in der Gemeinde. Solches ist großer Unverstand, daß solches sollte heißen, gefangen zu sein unter dem Gehorsam Christi, die Christum und der Apostellehre gegenan sind, und diese zum Teil bestreiten, und in Kraft der Wahrheit nicht beleben.

Was haben Hymeneus und Philetus und Alexander der Kupferschmied, sonst viel anders gethan, als was Paulus schreibt, daß sie der Wahrheit gefehlt, oder an ihrem Glauben Schiffbruch gelitten haben, und hatten Etlicher Glauben verkehrt? Und Alexander, daß er den Worten des Apostels sehr widerstanden. Welches immer diejenigen, die die Gemeinde Gottes widerstreiten, Christum und der Apostel Worten auch widersprechen, dadurch, daß sie der Wahrheit fehlen, oder im Glauben Schiffbruch gelitten, wodurch sie auch Etlicher Glauben verkehren zu wissen, etliche von den Gläubigen aus der Festung ihres Glaubens, und zu einer fremden, evangeliumswidrigen Ansicht bringen. Aber so wie Paulus von Alexander geschrieben hat, und die Gläubigen gewarnt, sich vor ihm zu hüten, so thut auch jetzt solche Warnung not, daß die Gläubigen sich vor solchen hüten; wiewohl solche Warnung bei denjenigen wenig Achtung hat, welche solche (die der Wahrheit widerstehen) in der Gemeinde suchen zu halten, und einen nur geringen Schaden darin erblicken. Ohngeachtet ihr Wort, wie Paulus sagt, um sich frist wie der Krebs, zu wissen, zur Ungesundheit des Glaubens förderlich ist, um die Einfältigen aus ihrer Festigkeit zu bringen, als leider mehr als zu viel geschehen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Kraft und dem Ernst.

Von S. Guegy.

Paulus wie auch Jakobus schreiben von Kraft, Röm. 1, 16 und Ernst, Jakobus 5, 16. Die Kraft liegt im Wort Gottes, sowohl diese als der Ernst müssen mehr oder weniger bei allen wahren Christen vorhanden sein. Paulus schreibt an die Corinthier: Wenn ihr auch schon zehntausend Buchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter, denn ich habe euch gezeuget durch das Evangelium, 1 Corinthier 4, 15—21. In diesem Zusammenhang sagt er auch: Er will nicht erlernen die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft. In einer Kraft die da selig macht. Wovon er auch an die Römer schreibt: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes die da selig macht, alle die daran glauben. Römer 1, 16. Nun liebe Brüder und Schwestern, in diesen Worten liegt ein tiefer Sinn, und um so vielmehr als wir uns diesen Sinn theilhaftig machen, durch lebendigen Glauben und ein heiliges Leben, desto näher leben wir mit Gott. Wir lesen von Henoch: Dieweil er ein göttliches Leben führte, (im englischen heißt es: „he walked with God,“ 1 Mose 5, 21—27) nahm ihn Gott weg, u. s. w. Die Hauptsumme von der Kraft des Evangeliums liegt im Tod und in der Auferstehung Christi. Paulus hat diese Kraft in seinem Herzen erfahren, als er niederfiel auf die Erde und mit Bittern und Zagen fragte: Was soll ich thun? Apost. 9, 1—6. Obwohl ich das Vertrauen zu allen Brüdern habe, daß sie mit mir auch diese Kraft fühlten da sie bekehrt worden, aber weil ich aus Erfahrung weiß, daß unsere angeborene sündliche Natur uns öfters schwächt, und diese Kraft mehr oder weniger verloren geht, und wir auch viele Exempel in Gottes Wort haben, daß heilige Männer nachdem sie bekehrt waren, wieder Buße thun mußten, so will ich den Engel von Ephesus anführen.

Dieser Engel oder Bischof hatte das Lob, daß er Geduld hatte, und konnte die

Botschafter der Wahrheit

Herausgegeben von der
Gemeinde Gottes, einem Zweig Mennoniten.
Erscheint monatlich.

Preis per Jahr = = = = 50 Cents.

Artikel für den „Botschafter“ sowie Bestellungen und Zahlungen wolle man senden an:

JOHN D. DUECK, Hillsboro, Kansas.

Man sende Geld in Money Order. Bestellungen können zu jeder Zeit gemacht werden.

Wenn Jemand den „Botschafter“ wiederholt zugesandt bekommt ohne ihn bestellt zu haben, der kann annehmen, daß ein guter Freund ihm das Blatt bezahlt für ein Jahr.

Für Rußland

Kostet der „Botschafter“ das Jahr portofrei per Exemplar:
1 Exemplar an eine Adresse: 60 Cents oder 1 Rubel 20 K.
2—5 Ex. an eine Adresse: 60 Cents oder 1 Rubel 20 K.

ENTERED AT THE POST OFFICE AT HILLSBORO, KANSAS, AS SECOND-CLASS MAIL MATTER.

Bösen nicht tragen, und um Gottes Namens willen hat er gearbeitet, und ist nicht müde geworden. Aber dennoch hatte er Etwas von der rechten Kraft verloren, und sollte gedenken wovon er gefallen wäre, und sollte Buße thun. Wo nicht, so sollte der Leuchter von seiner Stätte gestoßen werden.

Liebe Brüder und Schwestern! Lasset uns diesen Engel zum Exempel nehmen. Obwohl er noch Vieles hatte, welches aus der Kraft des Evangeliums kommt, so fehlte es doch an Einem. Wie Jakobus auch sagt: So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der Schrift, u. s. w. und sündiget an Einem, der ist es ganz schuldig. Jak. 2, 8—12. Paulus vermahn't uns, daß wir solche meiden sollen, die einen Schein des gottseligen Wesens haben, aber die Kraft verleugnen. 2 Tim. 3, 5. O! wie verlanget mich, mehr Kraft zu haben.

Nun will ich mit Gottes Hülfe etwas von dem Ernst schreiben. Jakobus sagt: Des Gerechten Gebet vermag viel wenn es ernstlich ist. Ich habe irgendwo gelesen, daß Jakobus einmal für Regen betete, da es sehr trocken war, und auf sein Gebet regnete es. Ich laß dieses in seinem Wert. Eins ist ge-

miß, daß dieser Apostel ein großes Vertrauen aufs Gebet hatte, weil er uns Elias vorstellt, und sagt: Elias war ein Mensch gleich wie wir, merket, er sagt: gleich wie wir. Es ist mir deutlich, daß Jakobus sagen will, wir können auch eben durchs Gebet erlangen wenn uns was not thut, wie Elias hat, und wenn Gottes Finger offenbar werden soll. Nun lasset uns betrachten wie Gott diesen Gerechten als Mittel in seiner Hand brauchte. Daß seine Gegner ausriefen: Der Herr ist Gott! 1 Kön. 18. Als Gott Mose und Aron als Mittel in seiner Hand brauchte, um Wunder und Plagen über Egypten zu bringen, so thaten die Zauberer, welche Knechte Pharaos waren auch solche Wunder durch die Kraft des Satans, und nach Zulassung Gottes. Denn Gott ließ es zu, daß sie drei von den Plagen oder Wunder Werken nach machten, aber als sie an die vierte Plage kamen, lesen wir nicht daß sie weiter nach machten, und mußten bekennen daß es Gottes Finger sei. 2 Mose 8, 19. Paulus sagt uns, daß in den letzten Tagen greuliche Zeiten kommen werden, und daß etliche der Wahrheit widerstehen werden, wie sie Mose widerstanden haben. 2 Tim. 3, 1—9. Nun will ich die wichtige Vorstellung machen: Sind wir in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit. 1 Tim. 3, 15. Und so die Gemeinde eine Grundveste der Wahrheit ist, so sollten wir nicht durch Wankelmuth unkeusch werden. Was mich betrifft, so mache ich auf meinen Artikel im Oktober Monat, 1900, aufmerksam wo ich sagte, daß ich nie gezweifelt habe. Und am Schluß sagte ich: Und dieses ist die Gemeinde worinnen ich ein schwaches Glied bin, und oft über meine und anderer Fehler weinen mußte. Christus sagt in Lukas 10, 27 unter anderem, daß wir Gott von allen Kräften lieben sollen. Weil es dann eine Kraft erfordert, so muß diese Kraft durchs Gebet erhalten werden. Christus gab seinen Jüngern wohl die Macht, allerlei Krankheit zu heilen. Matth. 10, 11. Aber wie es scheint, haben sie schon etwas

von dieser Macht oder Kraft verloren gehabt, denn als ein Vater seinen Sohn zu ihnen brachte der Mondsüchtig war und ein schweres Leiden hatte, konnten sie ihn nicht heilen. Die Ursache war ihr Unglaube. Und wie es scheint, hatten sie sich nicht genug im Fasten und Beten geübt. Matth. 17, 14—21. O! daß wir doch alle mehr Kraft hätten. Möge Gott dieses segnen.

Vom Gehorsam des Glaubens.

Von Wilhelm Giesbrecht, Steinbach, Man.

Im Evangelium Johannes 5, 46, 47, steht geschrieben: „Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir, denn er hat von mir geschrieben. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“

Daß jene zu denen der Herr obigen Spruch sagte, sich für solche hielten, die an Moses Schriften glaubten, ist unwidersprechlich, denn es heißt im vorhergehenden Vers: „Es ist einer der euch verklaget, der Mose auf welchen ihr hoffet.“ So mag es auch in dieser Zeit vielen Menschen gehen. Sie geben vor, Christi Worten zu glauben, aber erkennen nicht, was der Glaube an Christi Worten in sich schließt, nämlich: Unser Glaube ist der Sieg der die Welt überwunden hat. 1 Joh. 5, 4. Darum, wessen Glaube nicht ein solcher ist wie der Glaube Abrahams, von welchem die Schrift sagt: „Durch den Glauben ward gehorsam Abraham“ u. s. w. den werden die Worte Christi wohl treffen: „Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklaget werde, es ist einer der euch verklaget, der Mose, auf welchen ihr hoffet.“

Also der Glaube, welcher uns gerecht macht von unsern Sünden, muß sich im Gehorsam beweisen. Nicht etwa ein solcher Glaube, wie ihn heutzutage viele Menschen haben, die auch bekennen an Gottes Wort zu glauben, und doch eine Sprache des Unglaubens führen, wie der Satan zu Eva im Garten Eden sagte: „Sollte Gott gesagt haben“ oder dem ähnlich, wie man in dieser

Zeit zur Antwort bekommt, als auch „das verstehe ich nicht so“ oder „das ist mir nicht so,“ oder „mir ist das keine Sünde es straft mir mein Gewissen nicht, und ich habe dazu Freiheit.“

Man meint bisweilen, wenn es so genau darauf an käme, müßte Gott mehr thun, um die Menschen von solchem Irrtum zu bekehren; aber was würde es helfen, wenn Gott auch Wunder geschehen ließe, so bleibt es doch bei der Antwort Abrahams, (im Gleichnis Christi) die er dem reichen Manne gab, als letzterer dem Vater Abraham bat, daß er Lazarum senden sollte in seines Vaters Haus, daß er ihnen bezeuge daß sie nicht auch kämen an den Ort der Qual. Abrahams Antwort war ganz entschlossen, und kurz: „Sie haben Mosen und die Propheten laß sie dieselben hören.“ Aber, der reiche Mann gab auch vor: Wenn Jemand von den Todten auferstände, und zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Als ob es mehr Eindruck haben würde, wenn so etwas Seltenes, oder ein Wunder geschehen würde; allein Abraham antwortete: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben wenn Jemand von den Todten auferstehe.“

Die heilige Schrift zeigt deutlich, daß die Menschen selig werden durch den Glauben an Gottes Wort, denn der Herr sagte zu Seinen Jüngern: „Prediget das Evangelium aller Creatur; wer da glaubet und getauft wird soll selig werden.“ Auch der Apostel Petrus hat diesen Befehl wohl verstanden, denn als die Predigt, durch ihn gehalten, den Zuhörern durchs Herz ging, (merket wohl, durch den Glauben, denn die welche nicht glaubten hatten ihren Spott daraus,) fingen sie an zu fragen: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Da gab Petrus die leuchtende und richtige Antwort: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Apostg. 2, 38. Also hat auch der Apostel Paulus es von dem Herrn Jesu selbst empfangen, wie er sich ausdrückt an die Galater Kap. 3, 26, 27: „Denn ihr seid alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viele eurer getauft sind, die haben Christum angezogen,“ durch den Glauben an Gottes Wort.

Ausgewählt für den Botschafter.

Von der Kinderzucht.

Liebe Brüder und Schwestern in Christo Jesu, da wir kraft der Eingebung und Geneigtheit einer heilsamen Liebe, und der von Gottes Geist und Wort herrührenden Salbung, gedrungen sind zu erkennen, daß die menschliche Natur in Adam gänzlich verderbt und von Jugend auf dem Wort des Herrn widerstrebt, so laßt uns nun unsre eigenen Kinder wohl wahr- und zu Herzen nehmen, und laßt uns die geistliche Liebe an ihnen noch vielmehr, als an andern beweisen; denn sie sind nach der Natur von uns geboren, von unserem Fleisch und Blut, und sind uns in unsere Sorge von Gott so hoch und teuer befohlen. Darum so sehet wohl zu, daß ihr sie von Jugend auf des Herrn Weg lehret, daß sie Gott fürchten und lieben, in aller Ehrbarkeit und Zucht wandeln, artig, sitzsam, geschickt, Vater und Mutter gehorsam und gegen sie ehrerbietig sind; daß sie gebührende Rede führen, daß ihre Worte nicht lügenhaft, nicht laut, nicht ungezogen noch eigenwillig sind, denn solches geziemt sich nicht für die Kinder der Heiligen, 5 Mose 6; Ephefer 6. Die Welt sucht für ihre Kinder was irdisch und vergänglich ist, Geld, Ehre, Ruhm, Gut. In Untugend, Pracht, Hofart und Abgötterei ziehen sie dieselbe von der Wiege an auf. Aber ihr die ihr aus Gott geboren seid, thut nicht desgleichen, denn es gehört sich für euch etwas anderes für eure Kinder zu suchen, nämlich das was himmlisch und ewig ist, und daraus entspringt eure Pflicht, sie in der Unterweisung und Strafe des Herrn aufzubringen, wie Paulus lehret Ephefer 6, 1—4. Moses gebot Israel daß sie ihre Kinder des Herrn Gesetz und Gebote lehren sollten, daß sie davon reden sollten in ihren Häusern, und auf dem Wege, wenn sie sich hinlegten, und wenn sie aufstünden. Da wir nun das auserwählte Geschlecht sind, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, auf daß wir verkündigen die Tugenden des, der uns berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren

Licht, 5 Mose 6, 7; 1 Petri 2, 9, so gebühret es sich, daß wir uns als Beispiele und Vorbilder in aller Gerechtigkeit und Unsträflichkeit erweisen, und vor der ganzen Welt leuchten, gleich wie wir dazu berufen sind. Denn führen wir keine Aufsicht über unsere eignen Kinder, sondern gestatten ihnen ihre bößwilligen, verderbten Art und Neigung zu folgen, ohne sie nach des Herrn Wort zu ermahnen, und zu züchtigen, so mögen wir wohl die Hand auf unsern Mund legen, und stillschweigen. Denn was nützt es, die zu unterweisen welche außerhalb unsrer Häuser sind, wenn wir verabsäumen unsre eignen Kinder in der Liebe und Furcht Gottes aufzubringen? Sagt Paulus: So aber Jemand seinem eignen Hause nicht weiß vorzustehen, der verleugnet den Glauben, und ist ärger als ein Ungläubiger oder Heide.

Meine herzlich lieben Brüder und Schwestern in Christo Jesu, hütet euch, daß ihr eure Kinder durch die fleischliche Liebe nicht verderbet, niemand ärgert, sie nicht in Untugend aufziehet, auf daß ihre Seelen an dem Tage des Gerichts nicht von euren Händen gefordert werden. Und euch um eurer Kinder willen nicht gehe gleich wie es dem Hohepriester Eli durch die strafende Hand des Allerhöchsten um seiner Söhne willen erging, 1 Sam. 3, 11—18, sondern folget dem Zeugnis, so des Herrn Engel von dem frommen Abraham giebt, fleißig nach: „Ich weiß er wird befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten, und thun was recht und gut ist.“ 1 Mose 18, 19.

Es ist die größte und hauptfächlichste Sorge der Frommen, daß ihre Kinder Gott fürchten, recht thun, und selig werden mögen. * * * * * M e n n o S i m o n.

So wie ich vernehme ist die Meinung, im „Botschafter“ etwas zu sagen auf das Schreiben des Joh. F. Löws, Steinbach, Manitoba, was er seiner Zeit in der „Randschau“ schrieb, und auch über dem, was in einem Heft, Vierteljahrs Schrift, von Joh. Horsch,

Berne, Ind., geschrieben ist über Holdeman und seine Glieder. Ich möchte nur mit kurzen Worten bemerken, daß solches den Vorurteiligen wohl nichts helfen würde und den Unparteiischen darf schon nicht gesagt werden daß in beiden erwähnten Schreiben manche falsche Darstellungen sind, etliche Dinge sind sogar nicht die Wahrheit. Sollte aber jemand von den Lesern fragend sein, was Wahrheit ist, so kann er ja nach fragen wo er Gelegenheit hat, oder auch brieflich an Br. Peter Löws, Kleefeld, Manitoba, von welchem ich eigentlich seiner Zeit erwarte, daß er vielleicht etwas zusammen setzt für die Leser des „Botschafter“ über die beiden oben erwähnten Schriften. J. D. D ü ck.

Sonntag, den 12. Mai, wurde Bertha Otto, bei Reed City, durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen. Sie war als ein Kind getauft bei den Lutherischen, darnach sich zu den Evangelischen angeschlossen, wo sie endlich aufgewacht ist. Wegen dem großen Hochmut in ihrer Gemeinde und an sich selbst wurde sie bewogen, sich zu bekehren und sich uns anzuschließen.

Geschwister Jakob B. Esauen, Hillsboro, Kans., ihr kleines Söhnchen Cornelius, bekam einen schnellen Tod. Er starb den 25. Mai, 1901, im Alter von eins einhalb Jahr und wurde den 26. Mai, Nachmittag begraben. Indem der Kleine zum Ungeziefergift beikam, war sein Mund und Hals verbrannt und geschwollen und mußte folgedessen in einer Zeit von einer Stunde ersticken. Ein großer Schmerz für die Eltern.

Den 21. April, 1901, wurde Andreas Erdmann, Dallas, Oregon, durch die Taufe und Handauflegung in unsere Gemeinde aufgenommen und bei selbiger Gelegenheit wurde auch das heilige Abendmahl unterhalten.

Den 28. April wurde Witwer Peter W. Löws, Steinbach, Manitoba mit der Schwester Witwe Anna Unruh, Perrydale, Oregon ehelich verbunden.

Samuel Böse, Dallas, Oregon.

In Gratiot County, Mich., wurde den 12. Mai, Sonntags, Br. John K. Peters, der im Ausschluß war, wieder in die Gemeinde aufgenommen, und sein Weib wurde getauft. Der Herr segne und bewahre sie.

Peter Sitwiler.

Ein Reisebericht.

Zwischen den 23. Januar und den 16. März, besuchten die Brüder und Diener Tobias A. Unruh von Moundridge, und D. B. Holdeman, Schley, Kansas, die Gemeinden bei Reed City, St. Johns und Gratiot Co., Michigan, und bei Archbold, und in Medina Co., auch Wayne Co., Ohio. Und etliche Glieder in Indiana, und die Gemeinde bei Lancaster, Mo.

Wenn noch wo unter den Geschwistern von den englischen Büchern sind, die Br. Holdeman geschrieben hat, der möchte mir solches kund thun, es ist Nachfrage ob noch solche zu kaufen sind, betitelt:

A Treatise on Redemption, Baptism, and the Passover and the Lords Supper.

Spiegel der Wahrheit.—Dieses Werk handelt über die Erkenntnis der Dreieinigkeit Gottes; über Buße; über den lebendigen Glauben; über die Taufe; über das heilige Abendmahl; über die Fußwaschung; über den Eid; über Obrigkeit und Krieg; über die Wiedergeburt; über die Rechtfertigung; über die Heiligung; über die Liebe; über Fasten und Beten; über die Wahrheit; über die göttliche Vorsehung; über den natürlichen, geistlichen und ewigen Tod; über die Auferstehung der Toten; über das ewige Gericht; über das tausendjährige Reich; eine freundliche Einladung an die Juden; über die Heirat; über Kindererziehung; über Wucher und Begierde; über den Bann; über den Beruf, die Gaben und Früchte der Diener Gottes; über die Meidung Babels; über das Wort Gottes; Prophezeihungen, Offenbarungen, Träume und Gesichte, und über die Geschichte der Gemeine Gottes.—Dieses Werk enthält 608 Octavo-Seiten und ist in Leder gebunden. Preis portofrei.....\$1.20

A Treatise on Magistracy and War, Millennium, Holiness, and a Mirror of the Manifestation of Spirits.

The Work contains 303 pages, bound in cloth. Written by Bishop John Holdeman. Address JOHN D. DUECK, Hillsboro, Kansas.